

26. Oktober 2011 00:05 Uhr

TREFFEN

Muslimgemeinde öffnet Moschee

Informationsnachmittag bekräftigt: Christen und Muslime leben in Bobingen friedlich zusammen *Von Vera Novelli*

 Empfehlen

 Tweet

 +1





Der Vorsitzende der Muslimgemeinde, Senol Isci, hatte in der Moschee viele interessierte Zuhörer.

Foto: Foto: Novelli

Bobingen Die Bobinger Muslimgemeinde hat wieder einmal ihrer Moschee an der Max-Fischer-Straße für interessierte Bürger der Stadt geöffnet und wieder nutzten viele die Gelegenheit zum Gespräch. Zuerst mussten alle Schuhe runter. Viele Besucher hatten sich vorsorglich Wollsocken mitgebracht, denn eine Moschee darf man nicht mit Schuhen betreten. „Ganz klar“, erläuterte Senol Isci, der Vorsitzende der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Bilal Habesi e.V – so heißt die Bobinger Muslimgemeinde offiziell – schließlich würden Muslime beim Beten den Kopf bis auf den Boden neigen; deshalb werde sehr auf Hygiene im Haus geachtet. Isci informierte die Besucher kurzweilig über die Ausstattung der Moschee, die liturgischen Geräte und Gewänder und die islamischen Gebetszeiten. Man erfuhr,

dass Muslime eine Gebetskette gebrauchen, deren 99 Kugeln beim Beten benutzt werden. „Wie ein Rosenkranz“, meinte Isci mit einem Augenzwinkern an den evangelischen (!) Pfarrer Peter Lukas gewandt.

Es gilt Schuhverbot

Im ersten Stock im Haus der Muslimgemeinde trifft man sich gern zu Gesellschaften. Auch hier gilt Schuhverbot, doch es darf getrunken und gegessen werden. In diesen Räumen erwartete die Gäste ein Crashkurs zum Thema Islam. Mit dem Christentum hat der Islam unter anderem den Glauben an einen einzigen Gott, seine Offenbarung den Menschen und die Auferstehung der Toten gemeinsam.

Der derzeitige Imam („Vorbeter“) der Bobinger Muslimgemeinde, Ali Isbakan, stimmte den Gebetsruf an, der übrigens nicht zu allen Gebetszeiten gleich ist. 95 Prozent der Muslime, die die Moschee in Bobingen besuchen, sind Türken.

Beim anschließenden Beisammensein mit den Besuchern kamen Senol Isci, Imam Ali Isbakan, der katholische Stadtpfarrer Thomas Rauch und Pfarrer Peter Lukas ins Gespräch. Dabei betonten alle, gegenseitiger Respekt und Sympathie würden das Zusammenleben von Christen und Muslimen in Bobingen prägen. „Wir werden uns weiter um die Förderung des interkulturellen Dialogs bemühen“, sagte Senol Isci.

Wie der Vorsitzende des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Bobingen, Arif Diri, mitteilte, hätte die Besucherzahl von über 100 Bürgern aus Bobingen und Umgebung die Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Unter den Besuchern waren auch die Bürgermeister der umliegenden Orte, Stadträte, Vertreter der Schulen, Vereine und der Polizei.